



Caritasverband Hochrhein e.V. - Gemeindepsychiatrie

Konzeption

## **Projekt Baumhaus**

### **Inhaltsverzeichnis**

1. Vorbemerkung
2. Angebote und Ziele
3. Zielgruppe
4. Methodik
5. Kontaktaufnahme und Umsetzung
  - 5.1 Erstgespräch
  - 5.2 Gruppenangebote
  - 5.3 Vernetzung und Kooperation
6. Personelle Ausstattung
7. Sachmittelausstattung
8. Refinanzierung und Dokumentation
9. Trägerschaft des Projektes und organisatorische Einbindung

## **1. Vorbemerkung**

Kinder psychisch- und suchtkranker Eltern sind erheblichen seelischen Belastungen ausgesetzt. Sie sehen sich mit elterlichen Verhaltensweisen konfrontiert, die sie weder verstehen noch verarbeiten können. Unverständnis, Angst, Schuld- und Schamgefühle sind bei den betroffenen Kindern und Jugendlichen zu beobachten. Ihr Risiko, selbst zu erkranken, ist signifikant erhöht.

Häufig bleiben diese Kinder und Jugendlichen mit ihren Sorgen und Fragen alleine. Ihre innere Not wird erst dann offenbar, wenn sie selbst deutliche Verhaltensauffälligkeiten zeigen.

Das Projekt „Baumhaus“ hilft Kindern psychisch- und suchtkranker Eltern, die Erkrankung ihrer Eltern zu verstehen und die damit verbundene Lebenssituation besser bewältigen zu können.

Bereits im Jahr 2010 wurde das Projekt „Baumhaus“ von Mitarbeiterinnen des Sozialpsychiatrischen Dienstes initiiert. Es fand von Anfang an eine enge Abstimmung mit den Verantwortlichen des Landratsamtes, insbesondere den psychologischen Beratungsstellen des Landratsamtes Waldshut und des Caritasverbandes Hochrhein e. V., statt. Die erste Gruppe startete in der Raumschaft Bad Säckingen im Jahr 2011.

In verschiedenen Regionen in Baden-Württemberg sind in der vergangenen Zeit ähnliche Projekte entstanden, meist aus der Arbeit der Sozialpsychiatrischen Dienste heraus, so z.B. auch in Singen und in Lörrach. Zwischenzeitliche bilden die verschiedenen Projekte ein landesweites Netzwerk, welches sich trägerübergreifend um die Fortschreibung der Konzeptionen bemüht.

Im Landespsychiatriegesetz wird im § 5 Abs. 5 Satz 2 PsychKHG auf die Notwendigkeit entsprechender Präventionsmaßnahmen für Kinder hingewiesen. „Psychisch kranken oder behinderten Menschen nahestehende Personen sollen entlastet, unterstützt, ihre Bereitschaft zur Mitwirkung bei den Hilfen erhalten und gefördert werden. Die besondere Situation von Kindern psychisch kranker oder behinderter Menschen soll berücksichtigt werden“

## **2. Angebote und Ziele**

Das Projekt „Baumhaus“ wirkt sowohl präventiv, als auch integrativ. Der Schwerpunkt liegt auf den Gruppenangeboten für Kinder psychisch erkrankter und suchtkranker Eltern. Im Rahmen des Gruppenangebots werden regelmäßig Ausflüge für Kinder und Jugendliche angeboten. Darüber hinaus werden in Einzelfällen begleitend Familiengespräche angeboten, sowie Einzelgespräche für Kinder, Jugendliche und Eltern.

Vernetzung und Kooperation mit anderen Fachdiensten stellen einen weiteren Bestandteil in der Arbeit des Projekts „Baumhaus“ dar.

Die Angebote verfolgen Ziele auf unterschiedlichen Ebenen. Folgende Zielsetzungen sollen erreicht werden:

- Entwicklungsgerechte Aufklärung über psychische Erkrankungen
- Verständnis für die familiäre Situation
- Entlastung durch Erfahrungsaustausch mit anderen betroffenen Kindern
- Entwicklung eines Gruppengefühls
- Förderung sozialer und kommunikativer Kompetenzen
- Abbau von Angst-, Schuld- und Schamgefühlen
- Stärkung des Selbstvertrauens
- Entwicklung problemlösender Strategien und Ressourcenförderung
- Stärkung in der Wahrnehmung der eigenen Gefühle
- Beratung und Unterstützung innerhalb der familiären Strukturen
- Förderung des Austausches zwischen Kindern und Eltern
- Aufbau eines unterstützenden Netzwerks
- Krisenintervention

Darüber hinaus wird durch Öffentlichkeitsarbeit der Stigmatisierung der betroffenen Familien entgegengewirkt, sowie eine Sensibilität auf Seiten der Gesellschaft geschaffen.

Es handelt sich um ein kreisweites Angebot. Um eine kontinuierliche Teilnahme der Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten, hat sich der Hol – und Bringdienst als unabdingbar erwiesen. Er stellt damit einen unverzichtbaren Bestandteil des Projektes dar.

### **3. Zielgruppe**

Das Angebot des Projekts „Baumhaus“ richtet sich an Kinder ab dem Grundschulalter und Jugendliche bis 18 Jahre mit mindestens einem psychisch und/oder suchterkrankten Elternteil.

Alle Angebote des Projekts „Baumhaus“ beruhen auf Freiwilligkeit der betroffenen Kinder, Jugendlichen und ihrer Eltern.

### **4. Methodik**

Die Angebote des Projekts „Baumhaus“ verfügen über ein variiertes methodisches Repertoire. Die Anwendung der Methodik basiert auf der individuellen Zielsetzung mit den betroffenen Kindern, Jugendlichen und ihren Familien, sowie in Kooperation mit den unterstützenden Netzwerken. Folgende Methoden finden Anwendung:

- Soziale Gruppenarbeit
- Erlebnispädagogische Elemente
- Spiel – und kunsttherapeutische Elemente
- Netzwerkarbeit
- Intervention bei Krisen in den teilnehmenden Familien

## **5. Kontaktaufnahme und Umsetzung**

Information, Anmeldung und Terminabsprache erfolgen über die Mitarbeiter/innen des Projekts „Baumhaus“. Organisatorisch gestalten sich die Angebote wie folgt:

### **5.1 Erstgespräch**

In einem Erstgespräch werden die Kinder, Jugendlichen und Eltern über die Angebote des Projekts „Baumhaus“ informiert, sowie die gegenseitigen Erwartungen erläutert. Informationen über die familiäre Situation werden gesammelt. Basierend auf den Ergebnissen des Erstgesprächs wird eine Aufnahme der Kinder und Jugendlichen in individueller Absprache geregelt und die Form der Hilfestellung gestaltet, beziehungsweise an entsprechende andere Fachdienste weitervermittelt. Das Erstgespräch findet bei den Familien Zuhause oder in den Räumlichkeiten des Caritasverbandes Hochrhein e. V. statt.

### **5.2 Gruppenangebote**

Die Gruppenangebote finden einmal wöchentlich in Räumlichkeiten des Caritasverbandes Hochrhein e. V. oder angemieteten Räumlichkeiten statt. Für die Gruppenangebote in Bad Säckingen werden aktuell Räumlichkeiten des „Alten Gefängnisses (Jugendhaus der Stadt Bad Säckingen)“ angemietet.

Voraussetzung ist eine regelmäßige Teilnahme.

Die Dauer der Gruppentreffen beträgt 60 bis 90 Minuten. Soweit möglich werden altershomogene Gruppen gebildet. Die Kinder und Jugendlichen werden bei Bedarf durch einen Fahrdienst zu Hause abgeholt und nach der Gruppe nach Hause gefahren.

Bei besonderem Bedarf können zusätzliche Einzelgespräche mit den Kindern und Jugendlichen oder auch Familiengespräche vereinbart werden. Eine länger dauernde Einzel- oder Familienberatung ist nicht vorgesehen, deshalb findet bei Bedarf eine gezielte Weitervermittlung an geeignete Fachdienste statt.

Nach Möglichkeit finden zwei- bis dreimal jährlich Ausflüge mit den Kindern und Jugendlichen statt. Hierbei nehmen die Kinder und Jugendlichen aller Gruppen gemeinsam teil, sowie die Ehrenamtlichen.

### **5.3 Vernetzung und Kooperation**

Mit den folgenden Einrichtungen und Beratungsstellen findet eine enge Kooperation statt:

- Psychologische Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern mit entsprechenden Einzelvermittlungen
- Gesellschaft für Familienhilfe
- Suchtberatungsstelle des BWLV
- Kommunaler Suchtbeauftragter des Landratsamtes
- Kinder und Jugendpsychiatrie in Lörrach und Lauchringen
- Gemeindepsychiatrische Dienste im Landkreis
- Jugendamt Waldshut (ASD)
- Psychiatrisches Behandlungszentrum Waldshut-Tiengen in Form von Sprechstunden
- Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projekts „Baumhaus“ unterliegen der Schweigepflicht. Auf Wunsch der Eltern oder nach Ermessen der Mitarbeitenden erfolgt ein Informationsaustausch mit dem professionellen Netzwerk und anderen Fachdiensten. Dies setzt eine Schweigepflichtentbindung der Sorgeberechtigten voraus.

## **6. Personelle Ausstattung**

Alle Angebote im Projekt „Baumhaus“ erfolgen durch hauptamtliche Fachkräfte mit sozialpädagogischen oder vergleichbaren Berufsabschlüssen. Die Mitarbeitenden qualifizieren sich regelmäßig fachlich weiter. Sie werden durch Studierende der DHBW Villingen-Schwenningen und Ehrenamtliche unterstützt, insbesondere bei den Hol- und Bringdiensten.

## **7. Sachmittelausstattung**

Die Gesamtprojektleitung hat ihr Büro im Team West der Gemeindepsychiatrie des Caritasverbandes Hochrhein e. V. Die Mitarbeitenden können auf die gesamte Infrastruktur des Caritasverbandes Hochrhein e. V. zurückzugreifen, unter anderem auf die Fahrzeuge, die Räumlichkeiten und die EDV.

## **8. Refinanzierung und Dokumentation**

Auf Teilnehmerbeiträge wurde bisher verzichtet, dies soll auch beibehalten werden. Mit dem Jugendamt wird eine Leistungsvereinbarung geschlossen, die eine pauschalierte Förderung beinhaltet.

Die erbrachten Leistungen werden unter Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen fallbezogen dokumentiert. Hierbei kann auch insbesondere in der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt eine differenzierte Dokumentation abgestimmt werden.

## **9. Trägerschaft des Projektes und organisatorische Einbindung**

Verantwortlicher Rechtsträger ist der Caritasverband Hochrhein e. V., Poststraße 1, 79761 Waldshut-Tiengen, vertreten durch die Vorstände Herrn Martin Riegraf und Herrn Rolf Steinegger.

Organisatorisch ist das Projekt Baumhaus in die Gemeindepsychiatrie eingebunden. Es ist Teil der Teams Ost und West, wobei die Gesamtprojektleitung ihren Sitz im Team West in Bad Säckingen hat.

## **10. Inkrafttreten**

Die aktualisierte Fassung ersetzt die Konzeption vom 30.06.2014 und tritt zum 01.01.2022 in Kraft.

Waldshut-Tiengen, den 07.02.2022

---

Martin Riegraf  
Vorstandsvorsitzender

---

Regina Bachmann  
Gesamtprojektleitung